



Sopranistin Isabell Münsch bot anrührende Soli.



Eric Fergusson (Bass) war einer der Solisten beim Adventskonzert.



Chordirektor Josef Hauber freute sich mit den Sängern über den langen Applaus.



Unter der Leitung von Josef Hauber bot der Gesangverein Liederkranz in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung ein beeindruckendes Adventskonzert.
Fotos: Tim Schöndorfer/Hermann Schmid



Das Orchester Sinfonia Augustana begleitete den Gesangverein Liederkranz auch bei diesem Adventskonzert in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung.

Erwartung, Verehrung, Freude

Liederkranz Der Gesangverein beschließt sein Jubiläumsjahr mit einem Adventskonzert, das 600 Zuhörer in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung bewegte und begeisterte

VON STEPHANIE KNAUER

Königsbrunn Rund 600 Zuhörer füllten am Sonntagnachmittag die Kirche Zur Göttlichen Vorsehung bis auf den letzten Platz – und erlebten, wie der Gesangverein Liederkranz in einem abwechslungsreichen Advents- und Weihnachtsprogramm sein Jubiläumsjahr abschloss. Ein Jahr zuvor hatten die 60 Sängerinnen und Sänger an gleicher Stelle ihr Festjahr zum 125-jährigen Bestehen des Chores eröffnet. Jetzt beschlossen sie es dort, wieder mit renommierten Solisten und großem musikalischem Aufgebot.

„Menschen mit offenen Ohren“, wünschte Stadtpfarrer Bernd Weidner in seinem Grußwort, „und Menschen mit offenen Herzen“. Die erhoffte er auch für ein besonderes Anliegen, das er den Zuhörern vorstellte: Eine Typisierungsaktion für Knochenmarkspender, die Freunde eines Königs-

brunner Ehepaares – beide singen im Liederkranz – organisieren, um möglicherweise die passende Spende für deren an Leukämie schwer erkrankten Sohn zu finden (wir berichten auf Seite 1). Ein zutiefst adventliches Anliegen“, betonte Weidner.

Traumhaft schön gesungen

Das Konzert eröffnete der Liederkranz mit dem barocken Choral „Machet die Tore weit“. Der souverän dirigierende Chorleiter Josef Hauber hatte das Programm in drei Abschnitte – Advent-Erwartung, Marienverehrung und Weihnachtsfreude – gegliedert und diesmal einige rein gesungene Perlen gestreut – als Höhepunkte Mozarts berühmtes „Laudate Dominum“ und Max Regers unwirklich idyllisches „Mariä Wiegenlied“ – beides traumhaft schön gesungen von der Augsburgsburger Sopranistin Isabell Münsch.

Die Sopranistin mit der strahlenden hellen, samtigen Stimme setzte

bei Mozart das Vibrato passend dosiert ein, sang mit schlankem Ton, kostete dann Regers Kantilene, seine sanft schaukelnde Weise mit nahtlosem Legato und leuchtend hohen Tönen voll aus.

Ein Höhepunkt, den der Chor setzte, war Purcells „Christmas Anthem“ (in einer Bearbeitung von Josef Hauber). Im folgte Arcangelo Corellis echorisches Orchesterallergo und seinem Pastorale mit glockenähnlichen Silben in der Chorstimme folgte. Hier freuten sich Sopran und Bass – mit weicher, helle Stimme gesungen von Eric Fergusson – beschwingt punktiert über die Geburt des Heilands, nicht ganz stilischer gefolgt von Chor und dem Orchester Sinfonia Augustana, mit den Solisten Wolfgang Reß (Cembalo) und Christoph Günzel (Trompete). Das Orchester stützte und begleitete – zwar nicht immer intonationssicher, aber farbig und tonschön – den Chor.

Christoph Graupners anschlie-

gendes Chorlied „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, ebenfalls von Josef Hauber bearbeitet, begann mit dem Choral und wurde mit den Worten „Lieblich, freundlich“ lyrischer. Das Orchester begleitete die getragene Chorlinie verspielt schäumend, allen voran Trompeter Christoph Günzel, der seine virtuose Kapriolen schlagende Partie makellos spielte.

Chor meisterte alle Hürden

Neben gekonnten Arrangements stand auch eine Komposition Haubers auf dem Programm. Sein „Sancta Maria“, textlich einzig aus der Fürbitte bestehend, entspann sich litaneienähnlich über einem stetigen Rhythmusmodell und wurde von der Sopranloriole überstrahlt. Der Liederkranz meisterte alle Hürden, sang treffsicher und zeigte Klangfarbenpalette.

Das vielstimmige Imitieren in Andreas Hammerschmidts „Machet die Tore weit“, in das sich die

einstimmige Melodie mehrmals auflöste, gelang ebenso wie der langen Bogen in Mendelssohns „Sei stille dem Herrn“ und John Rutter in deutscher Sprache gesungenes, englisch-hymnisches „Wiegenlied“.

Gemeinsames Schlusslied

Kurz vor Ende des Konzerts dankte Sängervorstand Margit Heider-Enzensberger dem Publikum dafür, „dass sie unseren Chor ganz wunderbar durchs Jubiläumsjahr begleitet haben“. Bei Chorleiter Josef Hauber werde man sich ausgiebig bei der Weihnachtsfeier im Anschluss an das Adventskonzert bedanken, versprach sie und kehrte in die Chorreihen zurück.

Schon dafür gab es Applaus, und nach dem gemeinsamen Schlusslied „Tochter Zion“ aus Händels Oratorium „Judas Maccabäus“ feierte das begeisterte Publikum die Ausführenden mit verdient lang anhaltendem Beifall.

» Seite 1